

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Mobilitätsprogramm	SEMP (Erasmus)	
Partneruniversität	UNIVERSITY OF OSLO	
Semester	Sommersemester	
Besuchtes Studienfach	Rechtswissenschaften	Studienstufe: Master
Name und E-Mail fakultativ	sofie.isler@mac.com	

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Das Semester in Norwegen war ein einzigartiges Erlebnis für mich. Nicht nur das schöne Land und die vielen neuen Bekanntschaften haben für mich den Aufenthalt einmalig gemacht – auch die spannenden Vorlesungen haben sich sehr gelohnt.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Die Einreise war sehr unkompliziert. Als Schengen-Staat braucht es keine grosse Vorbereitung. Eine Anmeldung für die Anreise musste vorgenommen werden, dazu kamen noch die Corona-Bestimmungen. Ein Termin bei der Polizei muss nach Ankunft vereinbart werden, die Wartezeiten sind aber so lang, dass die meisten gar nie stattfinden. Wer in Norwegen Arbeiten will, sollte sich schnell um einen solchen Termin kümmern, da er die Voraussetzung ist für ein Bankkonto und somit eine Anstellung. Da die Schlüssel der Unterkünfte bei der Studierendenorganisation beim Hauptgelände der Uni (Blindern) abgeholt werden müssen, lohnt es sich, nicht zu spät am Abend anzureisen. Ebenfalls sollte der Sonntag als Ankunftstag vermieden werden, da wirklich fast keine Lebensmittelgeschäfte geöffnet sind.
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Die Studierendenorganisation SIO organisiert die Unterkünfte in den Siedlungen. Bei der Anmeldung muss unbedingt auf die Frist geachtet werden und die grössten Siedlungen als Wunsch angegeben werden. Es lohnt sich auch, die Option «egal welche Unterkunft» zu wählen, damit man sicher irgendwo eingeteilt wird. Die Siedlungen sind mit Einkaufsmöglichkeiten, Waschsalons und zum Teil auch Sporteinrichtungen ausgestattet. Die Preise sind vergleichbar mit der Schweiz und werden zwischen 400-700 Franken betragen. Die preislichen Unterschiede sind in den Unterkünften bemerkbar. SIO stellt auch bei möblierten Zimmern keine Decke zur Verfügung, nimm also selbst eine mit oder kauf in Oslo eine (IKEA ca. 30.-). Es gibt in Norwegen keine Brockenhäuser wie wir es kennen, bei «M&E Second Hand» wird man aber bestimmt fündig. Es besteht die Möglichkeit auch über Facebookgruppen an WG-Zimmer oder untervermietete Wohnungen zu kommen. Das lohnt sich insbesondere, wenn Kontakte mit Norweger*innen das Ziel sind. In den Siedlungen lernt man mehr die anderen Austauschstudierenden kennen.

<p>Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni</p>	<p>Es gibt diverse Anbieter von ÖV in Norwegen. Alle Städte haben ihren eigenen Anbieter. Für Oslo ist das «Ruter». Es lohnt sich sehr, die App vor der Ankunft zu installieren damit gleich das Zugticket vom Flughafen nach Oslo gekauft werden kann. Ein Monatsabo in Oslo kostet um die CHF 50.-. Das Netz in der Stadt ist super und wird von diversen Verkehrsmitteln abgedeckt. Ausserdem gibt es noch «Flytoget» welche einen schnelleren Transport zwischen Flughafen und Stadt ermöglichen, diese Züge sind aber etwas teurer. Mit «Vy» können landesweit Züge und Busse gebucht werden. Eine gute Idee für einen «Reisemonat» ist aber auch, sich ein Interrail-Ticket zu kaufen und damit durch Norwegen zu fahren. Denn die Preise für die Züge sind auch vergleichbar mit der Schweiz (Oslo – Bergen und zurück CHF 150.-). Ich habe mir auch ein Fahrrad gekauft und bin in der Stadt dann damit herumgefahren.</p>
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Die Anmeldung der Kurse verläuft ganz einfach über die Links die man direkt bei den Kursbeschreibungen findet. Dabei muss darauf geachtet werden, dass alle englischen Kurse für den Bachelor als auch den Master angeboten werden. Kursnummern beginnend mit 4 oder 5 sind Masterveranstaltungen und solche beginnend mit 2 oder 3 sind Bachelorveranstaltungen. Die Unterschiede zwischen den beiden sind aber gering, es wird lediglich eine strengere Prüfung vorgenommen für Masterstudierende. Die Dozierenden nutzen die Applikation «Canvas» um mit den Studierenden zu kommunizieren. Dort finden sich alle Links zu den Materialien, Vorlesungsplänen etc. Auf «Studentweb» kannst du die definitiven Anmeldungen vornehmen und dir dann deine Noten ansehen. Es lohnt sich, die Kurse schnell zu buchen, da manche ziemlich schnell voll sind. Das gilt insbesondere für Sprachkurse. Meine Nachweise habe ich bereits von der Schweiz aus eingereicht, was sehr schnell ging und gut geklappt hat.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die Universität Oslo ist auf verschiedene Standorte aufgeteilt. Der Hauptcampus befindet sich etwas ausserhalb des Zentrums (Blindern) und hat eine grosse Bibliothek und diverse günstige Verpflegungsoptionen. Die juristische Fakultät befindet sich im Zentrum der Stadt und ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht. Das neue Hauptgebäude (Domus Juridica) ist mit einer kleinen Mensa ausgestattet. Die Vorlesungssäle sind modern und gut ausgestattet. Ausserdem sind fast alle benötigten Materialien digitalisiert worden und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Für die zahlreichen Lesesäle und Sitzplätze in der Hauptbibliothek muss über http://tp.educloud.no ein Sitzplatz reserviert werden. Dies kann bis zu drei Tage im Voraus gemacht werden.</p>
<p>Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Ich habe keinen Sprachkurs besucht. Eine frühe Registration lohnt sich.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Die Kurse arbeiten mehrheitlich nicht mit Lehrmitteln. Stattdessen werden auf der Canvas-Applikation verschiedene Texte zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um einen grossen Leseaufwand. Es lohnt sicher aber dies während dem Semester zu machen, da manchen Prüfungen nur eine kurze Lernphase vorhergeht. Da die meisten Prüfungen Take-Home Aufsätze sind, werden diese Texte dann als Quellen verwendet. In meinem Semester war fast der gesamte Unterricht digital, aber die Dozierenden haben am Ende des Semesters ganz tolle Vorlesungen vor Ort durchgeführt.</p>

<p>Betreuung an der Universität Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Die Betreuung war sehr unkompliziert. Die Informationen zum Semester kommen eher kurzfristig, aber die Buddy-Week findet bereits vor Vorlesungsbeginn statt, so dass auch noch ein paar Tage Freizeit mit den neu gefundenen Kontakten drin liegen. Ansonsten ist die Anlaufstelle jederzeit erreichbar und antwortet sehr schnell. Die Buddy-Week wird von Studierenden organisiert und bietet ebenfalls die Möglichkeit mit «Locals» in Kontakt zu kommen.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Das Leben in Norwegen ist vergleichbar teuer wie in der Schweiz. Tabak und Alkohol sind etwas teurer, aber wer sich schon am Flughafen etwas kauft und beim Besuch auch etwas bestellt, sollte gut durch ein Semester kommen. Bier und Wein gibt es fast zu gleichen Preisen wie in der Schweiz. In Bars/Clubs sind sie aber etwas teurer. Es gibt verschieden teure Einkaufsmärkte, das System wird zu Beginn des Semesters erklärt. Am günstigsten lässt es sich in Gronland Fruits and Vegetables einkaufen. Wichtig ist eine gute Karte (z.B. von Neon) zu haben, mit der im Ausland bezahlt werden kann ohne viele Gebühren. Bargeld wird kaum verwendet und selbst in den Lebensmittelgeschäften ist kaum Wechselgeld vorhanden. Falls man Bargeld braucht, kann dies aber auch in den Geschäften «gekauft» werden.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Der meiste Sport in Norwegen findet draussen statt. Ski/Snowboard und Langlauf/Skating sind die Hauptbeschäftigungen im Winter. Die umliegende Natur wird auch für diese Zwecke eingerichtet und Loipen werden im ganzen Wald präpariert. Eine Skipiste kann innerhalb einer Stunde vom Stadtzentrum erreicht werden. In den wärmeren Monaten (die sehr spät kommen, also ab Mai) gibt es viele Jogger*innen, Wander*innen und Biker*innen. Im naheliegenden Wald rund um den See Songsvann lassen sich viele Sportarten ausüben. Die Natur in Norwegen ist auch sonst einen Besuch wert. Wir haben noch eine Reise nach Tromso unternommen, wo wir eine wunderbare Nacht unter den Nordlichtern verbracht haben. Wer Glück hat, kann sie aber auch aus Oslo beobachten.</p> <p>Im Stadtzentrum gibt es ausserdem viele Saunas, von denen aus man einen fantastischen Blick auf die Stadt hat und sich direkt im Fjord abkühlen kann. Einige Saunas sind auf Booten mit denen auch in den Fjord hinausgefahren werden kann.</p> <p>Die Studentenorganisation SIO hat auch einige Fitnesscenter mit Kursen und Krafräumen, Kletterhallen, Schwimmbäder etc. im Angebot. Für CH 20.- im Monat kann man davon profitieren.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Die modernen Angebote der beiden Universitäten in Luzern und Oslo machen die Unis gut vergleichbar. Oslo ist definitiv weiter im Digitalisierungsprozess und bietet eine grosse Auswahl an digitalen Medien an. Die Uni ist auch etwas grösser und hat mehr Platz, dennoch sind die vielen Plätze zum Lernen sowie das Reservationssystem sehr praktisch. Ansonsten lief und läuft der Kontakt und die Organisation an beiden Unis sehr gut und auch Klassengrössen sind zum Teil vergleichbar.</p>
<p>Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Eine solche Erfahrung zu erleben, ist etwas Einmaliges. Mit so wenig eigener Organisation und so guter Unterstützung werde ich wohl nie mehr solange ein fremdes Land kennenlernen. Oslo eignet sich besonders für Studierende, die ein Interesse an Internationalem und Menschenrecht haben – das Angebot ist sehr gross. Auch vor dem Abschied von den Liebsten in der Schweiz sollte man nicht abgeschreckt werden: erstens wird das Semester ungewöhnlich schnell vorbei gehen und zweitens könnten sie ja zu Besuch kommen. Ich hatte mehrere grossartige Besuche von zu Hause und mich jedes Mal sehr gefreut, ihnen meine neue Heimat zeigen zu können.</p>

Dauer

Halten Sie rückblickend die Dauer
Ihres Mobilitätsaufenthaltes für

zu kurz